

NOTFALLDIENSTE

Notarzt-Einsätze unter 19222. Ärztlicher Bereitschaftsdienst unter 01805/191212.

Kinderärztliche Notfallsprechstunde. Dr. Auling, Regensburger Straße 40, Burglengenfeld, Telefon 09471/6100. Samstag und Sonntag jeweils von 9 bis 11 Uhr und 16 bis 18 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst. Samstag und Sonntag: Dr. Uwe Dams, Angerstraße 19, 93158 Teublitz, Telefon 09471/9439. – Behandlungszeiten 10 bis 12 und 18 bis 19 Uhr, sonst Telefonbereitschaft.

Apotheken-Notdienst. Samstag/Sonntag, St.-Ägidius-Apotheke Bruck.

Der „Weiße Ring“ ist unter Telefon 01803/343434 und 09431/20608 zu erreichen.

Der Notruf „Hilfe für seelisch und körperlich misshandelte Frauen und Kinder“ im Frauenhaus des Landkreises ist unter 09471/7131 Tag und Nacht zu erreichen.

Der Entstörungsdienst der E.ON-Bayern ist unter 0180/4192091 rund um die Uhr erreichbar.

KURZ NOTIERT

Energiekrise eröffnet Chancen

Neunburg vorm Wald. Am Mittwoch, 30. Januar, besucht Hans-Josef Fell, Bundestagsabgeordneter von Bündnis90/Die Grünen die Pfalzgrafenstadt. Auf Einladung des Kreisverbandes referiert er ab 20 Uhr im Gasthof Sporrer zum Thema „Chance Energiekrise – Zukunft sichern durch Klimaschutz“.

Fell sitzt seit 1998 im Bundestag und ist in seiner Fraktion Sprecher für Energie und Technologie. Desweiteren ist er Obmann im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung. Für seine engagierte Arbeit hat er bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten.

Wahlprogramm wird vorgestellt

Schwarzhofen. Am Sonntag eröffnen CSU, Freie Wähler und SPD ihre Wahlveranstaltungen zur Kommunalwahl. Im Gasthaus Kellermann in Zangenstein stellt die gemeinsame Liste um 19 Uhr ihre Kandidaten vor.

Bürgermeister Maximilian Beer sowie FWG-Vorsitzender Franz Bauer und SPD-Vorsitzender Alfred Wolfsteiner beleuchten unter dem Motto „Miteinander statt Gegeneinander“ das kommunalpolitische Geschehen und erläutern die Ziele für die nächsten Jahre. Beer zieht außerdem eine Bilanz seiner Amtszeit. Alle kommunalpolitisch Interessierten sind willkommen.

Landfrauen basteln Ostergesteck

Schwarzhofen/Haag. Die Landfrauen basteln am Montag, 18. Februar, um 19.30 Uhr ein Ostergesteck im Feuerwehrhaus. Die Fotos der Gestecke sind in der Metzgerei Gillitzer ausgestellt. Anmeldung bis 31. Januar bei Agnes Kaiser, Telefon 09675/579.

IN EIGENER SACHE

Weitere Berichte aus Neunburg

Eine weitere Seite mit Berichten und Kurzmeldungen aus dem Altlandkreis Neunburg finden Sie heute auf der Seite 34.

Wechselspiele im Gegenwind

Kein Konsens über perfekten Standort für Stadthalle – Es bleibt bei „November-Variante“

Neunburg vorm Wald. (bl) Im Miniaturformat und auf dem Papier haben Stadthalle und Edeka-Markt schon mehrmals die Stellung gewechselt. Doch ein einstimmiges Votum ließ sich auch mit der jüngsten Variante nicht erzielen, die Architekt Gunther Bayer am Donnerstagabend im Neunburger Stadtrat präsentierte. Mit 13:7 Stimmen entschied das Gremium gegen das Modell, das der Grünanlage ausgewichen wäre.

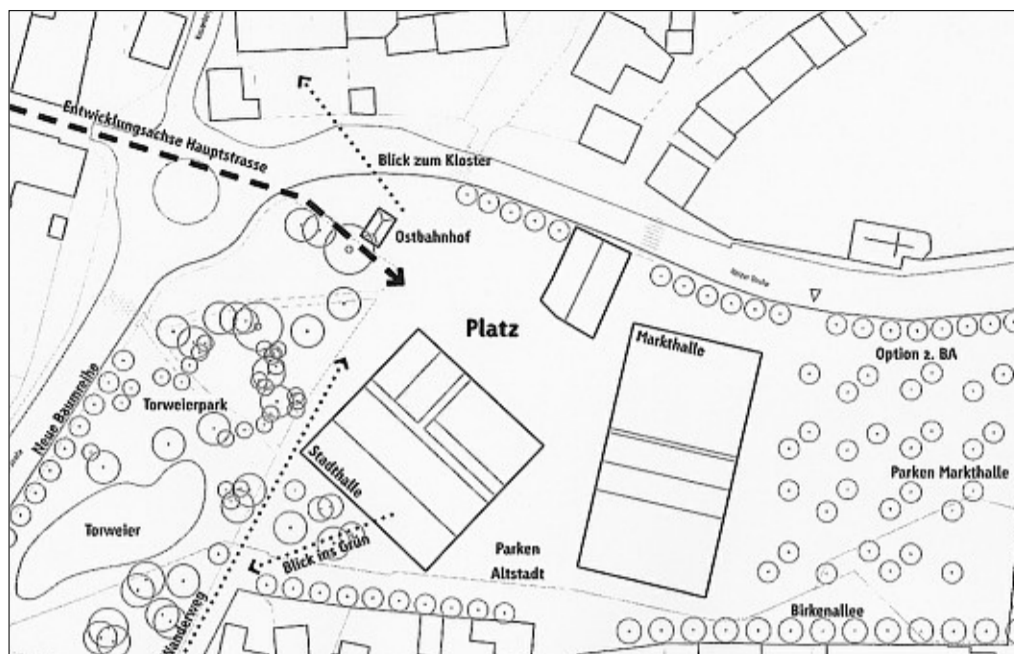
Gut zwei Stunden dauerte die teils recht kontroverse Debatte im Rathaus, in der auch der Frust mancher Stadtratsmitglieder spürbar wurde. Schließlich hatte es sich schon im Vorfeld abgezeichnet, dass die neue Variante auch das Aktionsbündnis „Neue Stadthalle - aber anders als geplant“ nicht zufriedenstellen würde. Das Bündnis hatte zuvor ein Bürgerbegehren gestartet und dazu auch

Nichts ist tödlicher als eine große Asphaltfläche, die nur an fünf Tagen im Jahr genutzt wird.

Architekt Gunther Bayer

schon fast 2000 Unterschriften präsentiert. Dass die zuletzt im November geringfügig modifizierte Variante für den Stadthallenbau vielen Bürgern nicht gefiel, „das haben sogar wir in Kaiserslautern mitgekriegt“, berichtete Architekt Gunther Bayer.

Mit einer neuen Positionierung des Baukörpers wollte er dem Rechnung tragen. Dabei sollte die Stadthalle Richtung Osten rücken und so der Grünanlage ebenso wie dem Wanderweg uneingeschränkt Platz machen. „Wir könnten so die architektonische Qualität beibehalten, aber die Qualität des Platzes leidet“, so Bayer,



Abgelehnt: Mit dieser neuen Variante suchte Architekt Gunther Bayer dem Bürgerbegehren Rechnung zu tragen, doch die Mehrheit der Stadträte votierte für eine Position der Stadthalle, die näher an der Rötzer Straße liegt. **Repro: hzf:**

der die Nachteile klar benannte: Die Proportionen dieses Platzes seien eher ungünstig, die „Stadthalle im Grünen“ werde geschwächt und es gebe etwas weniger Parkplätze. Vor allem aber gehe die „Verzahnung mit der Altstadt“ verloren, die schließlich auch ein Grund gewesen sei, gerade diesen Entwurf unter 226 Varianten im Architektenwettbewerb auszuwählen.

„Sie haben mit Recht auf die Vorgaben des Stadtrates verwiesen“, stellte Bürgermeister Wolfgang Bayerl klar, der dem Architekten die „großen Bauchschmerzen“ angesichts der Umplanung ansah. Durchaus anfreunden konnte sich mit dem jüngsten Entwurf Stadtrat Johann Dorrer (FWG). Immerhin kam der vorliegende Plan seinem eigenen Vorschlag sehr nahe, der den Stadthallengegner den Wind aus den Segeln nehmen sollte. Weder mit der Lage noch mit dem Bauwerk zeigte sich Franz Koller (SPD) zufrieden.

Dunkel und teuer

„Das wird eine der dunkelsten und teuersten Hallen“ prophezeite er. Der Platz für die Gastronomie wirke wie ein „Burghof ohne Sonne, klagte Kol-

ler und machte aus seinen Zweifeln bezüglich einer Bewirtschaftung keinen Hehl. „Wir werfen alle städtebaulichen Qualitäten mit dieser neuen Variante über Bord“, warnte der Fraktionssprecher der CSU, Klaus Zeiser: „Der ganze Charme ist weg“. Außerdem sei dann der Bezug zur Altstadt weg und das ganze taue auch nicht für einen Kompromiss mit dem Aktionsbündnis. „Meine Fraktion wird das nicht mittragen“, so sein Fazit.

Das Aktionsbündnis als „Bündnis aller kritischen Standpunkte“ könne ohnehin keine Gewähr sein für eine ergebnisorientierte Lösung, gab Roman Sorgenfrei für die ÖWG-Fraktion zu bedenken. Auch er sprach sich

dafür aus an der bisherigen Variante festzuhalten, diese sei auch den geringfügigen Eingriff in die Grünanlage wert. „Mir gefällt die Architektur nicht“, äußerte Martin Scharf (FWG) grundsätzlichere Bedenken.

Nach „Benutzer-Gusto“

„Ich habe mit Überraschung festgestellt, das wir ein unverrückbares Gebäude auf Rollen stellen und es nach Benutzer-Gusto verschieben“, merkte für die SPD Margot Weber an. Ihre Forderung: den Bürgerwillen berücksichtigen statt sich zu befehlen. Bei der Abstimmung hielt eine Mehrheit von 13: 7 schließlich an den Plänen vom November 2007 fest.

CHRONOLOGIE

Wegen Baufälligkeit muss die alte Neunburger Stadthalle im Februar 2006 gesperrt werden. Im September 2006 stellt der Stadtrat nach einer Machbarkeitsstudie die Weichen für einen Architektenwettbewerb. Oktober 2006: Grundsatzentscheidung für den Stadthallenbau.

Als Sieger im Architektenwettbewerb wird im Juni 2007 das Architekturbüros Bayer & Strobel gekürt. Am 26. Juli 2007 votiert der Stadtrat mit 13:7 Stimmen für das Siegermodell. 2008 startet ein Bürgerbegehren gegen den Bau der Stadthalle in dieser Form. (bl)

Kostenschätzung muss warten

Vorplanungsphase lässt noch keine genauere Kalkulation der Baukosten zu

Neunburg vorm Wald. (bl) Das Thema „Revitalisierung des innerstädtischen Grundstückes Am Torweier“ erschöpfte sich am Donnerstag im Stadtrat nicht mit der Lagebestimmung für die Stadthalle. Dazu gab es noch mehrere Anträge der Freien Wähler.

Stadtrat Martin Scharf (FWG) hatte gefordert, den Stadtratsbeschluss vom 26. Juli außer Vollzug zu setzen. Er sah das äußerst wichtige Kriterium „Baukosten“ bei den Preisträgern des Architektenwettbewerbs nicht richtig bewertet.

Außerdem verlangte er eine vergleichbare Gegenüberstellung der

Entwürfe. Auf die Kompetenz der Architektenkammer verwies dagegen für die CSU Klaus Zeiser. „Erst alle Beschlüsse mittragen und dann bei Gegenwind wegtreten“, kritisierte er ebenso wie Roman Sorgenfrei (ÖWG). „Mir hat der Entwurf noch nie gepasst“, so er Kommentar von Margot Weber (SPD). Mit der Stimmenmehrheit von 13: 7 wurde Scharfs Antrag abgelehnt.

Noch etwas deutlicher fiel die Ablehnung von Antrag und Anfrage der Freien Wähler aus, die sich Details zu den Kosten wünschten. „Unser derzeitiger Planungsstand reicht nicht aus für Antworten“, bedauerte Bürgermeister Wolfgang Bayerl. „Warum

kommt hier kein privater Investor in Betracht, damit könnte man doch ein Risiko vermeiden?“, hakte Johann Dorrer (FWG) nach. „Wir brauchen auch nicht auszuschreiben, wenn wir diese Aufgabe an die Freizeit GmbH übertragen“, erklärte Bürgermeister Bayerl. „Und den Reibach kann auch unser eigenes Tochterunternehmen machen“, ergänzte Stadtrat Zeiser.

Dass letztlich auch ein Investor keine Sicherheit bieten würde, brachte Alois Nißl (ÖWG) auf den Punkt: „Wenn dann später eine leere Kiste rumsteht, ist das auch ein Risiko“. Mit 14:6 Stimmen wurde der Antrag der freien Wähler im Stadtrat abgelehnt.

Begleiter für den Neubau

Neunburg vorm Wald. (bl) Einstimmig billigte der Stadtrat am Donnerstag die Gründung eines baubegleitenden Gremiums. Dazu lag den Stadträten eine mit der Geschäftsführung der Stadtwerke Freizeit GmbH erarbeiteter Vorschlag vor.

Diesem „beratenden Organ“, das während der Bauphase an der Entscheidungsfindung mitwirken soll, gehören an: Bürgermeister Wolfgang Bayerl und Stellvertreterin Johanna Gückel, Martin Schmid als Vertreter des Gewerbes, Hans Dorrer als Vertreter des Preisgerichts, Kreisheimatpfleger Theo Männer, Werner Habel als Vertreter der Vereine, Franz Koller und ein Vertreter des Aktionsbündnisses.

Krönung der Ausbildung

Technischer Zeichner Felix Eichhorn ist Kammersieger

Neunburg vorm Wald. (pko) Wieder einmal durfte FEE-Personalleiter Gert Weymayr einen Mitarbeiter auszeichnen, der seine Ausbildung mit einem sehr gutem Ergebnis abgeschlossen hat. Zusammen mit dem Ausbildungsleiter der Technischen Zeichner, Robert Königsberger, gratulierte er Felix Eichhorn aus Dieterskirchen mit einem Geschenk für die hervorragenden Leistungen.

Eichhorn hatte seine Facharbeiterprüfung im Handwerkskammerbezirk Niederbayern/Oberpfalz als Bester abgelegt und wurde hier sogar Kammersieger. Dafür gab's bei der offiziellen Abschlussfeier eine Urkunde. Insgesamt dreieinhalb Jahre dau-

erte die Ausbildung zum technischen Zeichner mit der Fachrichtung Maschinen- und Anlagentechnik. Seine Lehrzeit in der Konstruktionsabteilung des Geschäftsbereich Automation Robotik, meisterte er mit Bravour.

Im September 2003 war Eichhorn in die Firma FEE eingetreten und begann seine Ausbildung als Facharbeiter. Er legte hier das Fundament für eine solide technische Laufbahn bei einer der ersten Adressen im Bereich Fertigungsautomation und IT-Systemprogrammierung. Nach dem hervorragenden Abschneiden wurde er in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis im Geschäftsbereich Automation übernommen.



Ausbilder Robert Königsberger (links) und Personalchef Gert Weymayr (rechts) gratulierten Kammersieger Felix Eichhorn. **Bild: pko**